

Politik hält noch fest am Schulneubau

Nur CDU konzentriert sich auf Altbauten – SPD setzt auch auf Berlin

Von Thomas Raulf

UNNA ■ Für eine Mehrheit in der Politik ist das Grundschulzentrum am Hertinger Tor noch lange nicht vom Tisch. Die SPD-Fraktion hat sogar Hoffnung, dass sich die Finanzsituation der Stadt noch entscheidend verbessert. Einzig die CDU-Fraktion plant die Entwicklung der Grundschulen nun weiter mit den Altbauten.

Im jüngsten Schulausschuss hatte die SPD-Fraktion das Thema Grundschulneubau von der Tagesordnung absetzen lassen. Wie geht es nun weiter?

Die Sozialdemokraten wollen das Projekt Hertinger Tor nicht durch eine Zustimmung zum von der Verwaltung verhängten Planungsstopp begraben. „Wir haben schließlich einen Ratsbeschluss zur Schulentwicklungsplanung“, sagt SPD-Fraktionschef Michael Hoffmann. Ebenso wie die Fraktionen der FDP, der FLU und der Grünen wollen die SPD-Vertreter sich ihre Entscheidungshoheit nicht nehmen lassen mit einem „Federstrich“, so Hoffmann. Dieser Federstrich war die relativ knappe Vorlage, in der die Verwaltung mitteilt, ein Schulneubau sei nicht mehr finanzierbar und solle auch wegen der erkennbaren Widerstände nicht weitergeplant werden. Es gebe allerdings auch viele Eltern und Lehrer, die einen solchen Neubau als qualitative Verbesserung der Schullandschaft befürworten, sagt Hoffmann.

Politik fordert nach wie vor Zahlen

Die Politiker von SPD, Grünen, FDP und FLU fordern weiterhin stichhaltige Informationen von der Verwaltung, warum die Neubaufinanzierung nicht mehr realisierbar sei. Grünen-Fraktionschef Albert Hartmann erklärt, er erwarte „ein Zahlenwerk, das zum Beispiel erklärt, warum die Wirtschaftsbetriebe nicht mehr in Vorleistung gehen kön-

nen“. Die Verwaltung solle ihrem Auftrag gerecht werden, alle Alternativen in der Schulplanung zu prüfen und der Politik die Ergebnisse der Prüfungen vortragen, sagt FLU-Fraktionschef Klaus Göldner.

FDP-Fraktionschef Martin Bick hält ebenso an der Vision eines Grundschulneubaus fest. „Es wird ein langfristiges Umdenken geben müssen, was Schule angeht.“ Das Projekt Hertinger Tor sei ein Schritt in die richtige Richtung.

SPD hofft auf mehr Bundesmittel

Viele zweifeln die mangelnde Finanzierbarkeit des neuen Grundschulzentrums an, SPD-Fraktionschef Hoffmann setzt aber auch auf Impulse aus Berlin. Die marode kommunale Infrastruktur, auch die der Schulen, sei ein Thema in den Koalitionsverhandlungen zwischen CDU und SPD. „Da wird es Ansätze geben.“ Hoffmann rechnet mit umfangreichen Investitionsprogrammen, die auch das Thema Grundschule in Unna-Süd wieder in neuem Licht erscheinen lassen sollen.

CDU: sogar Inklusion in Altbauten

Die Gebäude der drei Innenstadtgrundschulen gelten als veraltet, da sie viel Energie verbrauchen und schwierig zu modernisieren seien. Die CDU-Fraktion hat sich dennoch als einzige vom Konzept des Neubaus verabschiedet. Es gebe keinen Grund, die Katharinen- und die Falkschule aus der Landschaft verschwinden zu lassen, sagt CDU-Fraktionschef Gerhard Heckmann. Dass die Modernisierung von Altbauten möglich ist, habe das Konjunkturpaket II gezeigt. „Wir sehen auch die Möglichkeit der Inklusion in solchen Gebäuden.“ Das gemeinsame Unterrichten von nicht behinderten und behinderten Kindern sei ohnehin nicht zu 100 Prozent umsetzbar, wie es sich viele vorstellen. Das werde schon am Personal scheitern, meint Heckmann.

Festhalten am Schulneubau

UNNA ■ Der Grundschulneubau am Hertinger Tor ist noch lange nicht vom Tisch. Eine Mehrheit in der Politik will zumindest eine bessere Begründung, warum das Projekt gestorben sein soll, hofft zum Teil sogar auf eine bessere Finanzlage. ■ Seite 17